

Infektionen, die sich Patienten in Krankenhäusern zuziehen, sind weltweit häufige Komplikationen bei stationären Klinikaufenthalten. Allein in Deutschland wird die Zahl solcher Infektionen auf jährlich bis zu einer Million geschätzt.

Viele dieser Infektionen sind jedoch vermeidbar. Man schätzt, dass etwa ein Drittel aller im Krankenhaus erworbenen Infektionen durch sorgfältige Hygienemaßnahmen verhindert werden kann.

**Wir verfolgen das Ziel, diese vermeidbaren Infektionen auf Null zu reduzieren.** Dazu werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt – im Klinikum Heidenheim wie auch in der Geriatrischen Rehabilitationsklinik in Giengen.

Besonderen Wert legen wir auf Händehygiene und die regelmäßige und gründliche Desinfektion aller Oberflächen (Tische etc.) in der Nähe des Patienten.

Hinzu kommen Barrierepflege\* und Isolationsmaßnahmen, die sachgerechte Aufbereitung von Medizinprodukten, der wohlüberlegte Einsatz von Arzneimitteln zur Behandlung von Infektionskrankheiten, Maßnahmen zur Wassersicherheit und Lebensmittelhygiene, um nur einige Beispiele zu nennen.



Der Händehygiene kommt eine besondere Bedeutung zu. Für alle im Krankenhaus tätigen Personen gelten dabei besondere Richtlinien, um das Infektionsrisiko so weit wie möglich zu reduzieren.

**\*Barrierepflege:** Besondere Maßnahmen um zu verhindern, dass sich Erreger von einem Patienten mit einer Infektion auf Andere übertragen können.

**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Institut für Krankenhaushygiene  
Bilder: Klinikum Heidenheim; Illustration: Bernd Linsmeier  
Druck: Druckerei Stampf, Gerstetten



**Dr. med. Johannes Tatzel**

Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin  
Leiter des Instituts für Krankenhaushygiene

Im Namen des Instituts für Krankenhaushygiene bedanke ich mich herzlich bei Ihnen für Ihre Mithilfe und wünsche einen guten Aufenthalt und gute Besserung.

Bei Fragen oder Problemen dürfen Sie sich gerne an uns wenden.

E-Mail [sekretariat.hygiene@kliniken-heidenheim.de](mailto:sekretariat.hygiene@kliniken-heidenheim.de)  
Telefon 07321 33-25 82



## Hygienetipps für Patienten und Besucher

Eine Information der Krankenhaushygiene

### Was kann ich selbst tun?

Als Patient oder als Besucher können Sie selbst einiges dafür tun, um sich vor Infektionen im Krankenhaus zu schützen.

### Händedesinfektion

Da die Hände der Hauptüberträger von Infektionserregern sind und durch eine gründliche Benetzung der Hände mit einem alkoholischen Händedesinfektionsmittel Krankheitserreger auf den Händen zuverlässig abgetötet werden können, ist die hygienische Händedesinfektion auch für Sie als Patient oder Besucher die wichtigste Maßnahme zur Infektionsprävention. Nutzen Sie also die Chance und verwenden Sie die im Klinikum verfügbaren Händedesinfektionsmittelspender!

### Wann soll ich eine Händedesinfektion durchführen?

Aus hygienischer Sicht ist es für Patienten oder Besucher sinnvoll, vor oder nach bestimmten Situationen eine Händedesinfektion durchzuführen, um eine Weiterverbreitung von Krankheitserregern zu verhindern.



### Eine Händedesinfektion ist sinnvoll:

- bei Betreten des Krankenhauses
- bei Betreten des Patientenzimmers
- bei Verlassen des Patientenzimmers
- nach Benutzung der Sanitäreinheit
- vor und nach Kontakt mit der eigenen Wunde, mit Schleimhäuten oder Kathetern.

### Die Haut wird geschont!

Die bei uns im Haus verwendeten Händedesinfektionsmittel sind besonders hochwertig und frei von Duft- und Farbstoffen. Durch den Zusatz von rückfettenden Substanzen wird der Fettfilm der Haut erneuert. Die Anwendung des alkoholischen Händedesinfektionsmittels ist somit nicht mit einer Gefährdung Ihrer Haut verbunden.

### Desinfektion der Toilettenbrille

Toiletten werden in unserem Haus mindestens täglich gereinigt und desinfiziert. Trotz der intensiven Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen kann es zwischen den Reinigungen zu Kontaminationen kommen.

Eine effektive Möglichkeit, solche Kontaminationen vor Benutzung der Toilette zu beseitigen, ist eine Desinfektion der Toilettenbrille. Insbesondere für Patienten mit frischen Operationswunden und für Wöchnerinnen wird dieses Vorgehen empfohlen.

### Desinfektion der Toilettenbrille vor Benutzung

- Entnehmen Sie ein Papiertuch aus dem Spender am Waschbecken,
- benetzen Sie das Tuch mit Händedesinfektionsmittel aus dem Spender, der sich ebenfalls neben dem Waschbecken befindet,
- wischen Sie die Toilettenbrillenoberseite damit ab.
- Das Papiertuch muss im Mülleimer entsorgt werden und darf nicht in die Toilette geworfen werden.



Der Hädi – das Maskottchen der »Krankenhaushygiene«

### Wasserfilter

Im Trinkwasser sind nicht selten verschiedene Mikroorganismen vorhanden. Diese sind für den Menschen meist vollkommen ungefährlich. Wie viele und welche Bakterien im Trinkwasser vorkommen dürfen regelt in Deutschland die Trinkwasserverordnung.

Im Klinikum Heidenheim wie in der Geriatrischen Rehaklinik wird die Qualität von Warm- und Kaltwasser regelmäßig kontrolliert. Der Schutz von Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung oder ihrer Konstitution besonders empfänglich für Infektionen sind, wird in besonderer Weise berücksichtigt. Bei auffälligen Trinkwasserbefunden werden umgehend entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet, beispielsweise die Anbringung von »Sterilfiltern« an den Wasserhähnen und Duschen.



In bestimmten Bereichen im Klinikum sind generell Wasserfilter installiert – also unabhängig von den Ergebnissen der regelmäßigen Trinkwasseruntersuchungen. Patienten mit stark beeinträchtigtem Immunsystem, die dort untergebracht sind, werden so zusätzlich geschützt. Durch diese Maßnahmen soll ein höchstmögliches Maß an Sicherheit für die betroffenen Patienten gewährleistet werden.

### Was müssen Sie im Umgang mit Wasserfiltern an Waschbecken und Duschen beachten?

#### Keine Manipulationen am Filter

- Durch den Filtrationsprozess kann der Wasserdruck reduziert sein. Die Wasserfilter dürfen jedoch auf keinen Fall abgeschraubt bzw. entfernt werden.

#### Berühren des Filters und insbesondere des Auslasses vermeiden

- Zwar besteht das Gehäuse des Wasserfilters aus einem antimikrobiell wirksamen Material, jedoch sollten äußere Kontaminationen möglichst vermieden werden.